



## Forum Arbeitswelt

### **„Von wegen altes Eisen! – Ältere in der Arbeitswelt“**

Sachsens Wertschöpfung wird zunehmend von älteren Beschäftigten getragen. So kündigte die Einladung zum Fachforum an. Einigkeit herrschte in der Diskussion darüber, dass an den demografischen Fragen „heute keiner mehr vorbei kommt“. Staatssekretärin Fischer stellte sogar fest, dass diese Fragen eventuell zu spät gestellt werden.

Wie stellt sich die Lage konkret bspw. in den kleinen Handwerksbetrieben und in den mittelständischen Unternehmen dar? Bei der Bestandsaufnahme zeigte sich Dr. Dirk Harste sehr optimistisch. In seiner Firma lege er viel Wert auf die Einstellung älterer Arbeitnehmer und ein gutes Arbeitsklima. Ebenso argumentierte Claus Dittrich. Nach seiner Ansicht funktioniere die Fachkräftesituation in Sachsen. Das Angebot von qualifiziertem Personal sei aber rückläufig. Iris Kloppisch erklärte, dass Rente mit 63 heute Realität ist.

Jörg Hinner berichtete vom durch die Robert Bosch Stiftung GmbH Projekt ELMA („Erhaltung der beruflichen Leistungsfähigkeit und Motivation älterer Arbeitnehmer“). Die gute Nachricht: Die berufliche Leistungskapazität kann durch gezielte Maßnahmen erhalten und die berufliche Motivation älterer Arbeitnehmer gefördert werden.

Wie könnte der Weg zu einem höheren Beschäftigungsanteil von Älteren aussehen? Friederike de Haas machte deutlich, dass eine Veränderung der Altersbilder in der Gesellschaft notwendig sei. Ältere Arbeitnehmer gehörten nicht zum alten Eisen, sie seien mit ihrem Erfahrungsschatz „Gold wert“. Dieses Umdenken müsse sowohl in den Führungsetagen als auch in der Gesellschaft allgemein stattfinden. Altersbilder verändern sich aber nur langsam, so Jörg Hinner. Die Politik muss Bestehendes aufnehmen und hinterfragen. Es gibt keine Altersfeindlichkeit in der Gesellschaft. Aber starre Altersgrenzen bedeuten eben doch Begrenzung. Er schlägt stattdessen steuerliche Vorteile für Menschen vor, die länger arbeiten wollen. Sie erfüllen damit eine Vorbildfunktion für die ganze Gesellschaft.

Tenor des Forums: Es werden zukünftig hohe Flexibilität und Individualität jedes Einzelnen notwendig sein, um die kommenden Herausforderungen zu meistern.

Denkfabrik Sachsen vom 19. März 2012